



---

**SITZUNGSVORLAGE**  
**B 2019/610/4404**

Fachbereich/Aktenzeichen

Datum

öffentlich

Fachdienst Planung, Stadtentwicklung 22.10.2019

---

Becker, Reinhold

**Beratungsfolge**

**Zuständigkeit**

**Termin**

---

Ausschuss für Umwelt und Energie

Entscheidung

13.11.2019

**Sachstandsbericht Eichenprozessionsspinner**

**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, die Fällung von Eichen aufgrund der EPS- Problematik zurück zu stellen, zunächst alternative Methoden der Bekämpfung (Fallen, Nistkästen) einzusetzen und über die weitere Entwicklung zu berichten. In Abhängigkeit vom Erfolg der Bekämpfungsmaßnahmen ist ggf. erneut über das Thema zu beraten und zu entscheiden.

Die erforderlichen Finanzmittel in Höhe von geschätzt ca. 60.000 € sind bei den entsprechenden HHST bereit zu stellen.

**Sachverhalt:**

Rückblick

Bereits im Jahr 2018 hatten die Städte und Gemeinden im Norden des Kreises Warendorf unter heftigem Befall durch den EPS in Eichenbeständen zu leiden. Bei einem Verbreitungskorridor von ca. 30 km pro Jahr war zu erwarten, dass sich der intensive Befall in diesem Jahr auch in Oelde ereignen würde.

Daher wurde im Vorfeld Kontakt zu einer Fachfirma für Schädlingsbekämpfung aus einer benachbarten Stadt aufgenommen, um die potentiellen Problembereiche an Kindertagesstätten, Schulen und sonstigen intensiv genutzten öffentlichen Flächen zu begutachten. So konnte im Bedarfsfall schnell und ohne Orientierungsphase gehandelt werden. Zusätzlich wurden im Vorfeld entsprechende Schilder beschafft, um zunächst auf einen EPS-Befall hinweisen zu können, da man davon ausgehen musste, dass nicht alle befallenen Stellen zeitgleich bearbeitet werden können.

Als sich der erwartete Befall einstellte konnte umgehend gehandelt werden. Die Beseitigung der

Nester stellte sich jedoch als sehr aufwendig dar, weil sich befallene Bereiche meist in Baumkronen befanden und nur mit einem Hubsteiger erreichbar waren. Für die Beseitigung müssen ein Schutzanzug, Handschuhe und Atemmaske getragen werden, um sich vor den Brenn- und Nesselhaaren zu schützen; bei Temperaturen von anhaltend über 30 Grad eine körperlich äußerst anstrengende Tätigkeit für die nicht jeder gesundheitlich geeignet ist. Zur Beseitigung der Schädlinge müssen die Nester zunächst mit einer Zuckerlösung besprüht werden, um die feinen Haare zu fixieren. Anschließend werden die Nester mit einem speziellen Staubsauger abgesaugt. Dabei darf der Saugschlauch nicht zu lang sein, weil sonst die erforderliche Saugleistung nicht ausreicht. Die gefüllten Saugerbeutel müssen schließlich einer speziellen Entsorgung zugeführt werden. Insgesamt stellt sich die Bekämpfung des EPS als eine ziemlich aufwendige Aufgabe dar. Für die EPS- Bekämpfung wurden in diesem Jahr insgesamt ca. 37.000 € aufgewendet.

Aus Kapazitätsgründen wurden zunächst die sensiblen Bereiche bearbeitet, anschließend auch andere Stellen im Stadtgebiet. Für eine flächendeckende Bekämpfung reichten die personellen und materiellen Möglichkeiten nicht aus.

Es gibt zudem Stellen im Stadtgebiet, die unzugänglich und nicht mit den erforderlichen Gerätschaften erreichbar sind. Dort stehen Eichen auf städtischen Flächen in unmittelbarer Nähe zu den angrenzenden Grundstücken und überragen diese zum Teil. Viele Anwohner reagieren sehr sensibel auf die Brennhaare des EPS und mussten z.T. stationär behandelt werden. Vor diesem Hintergrund fanden Ortstermine mit Anliegern statt, um zu klären, wie die Beeinträchtigung beseitigt werden könnte. Unter Einbeziehung von Fachleuten konnte jedoch keine Lösung für das Problem gefunden werden. Als einziger Ausweg wurde die Beseitigung großer, alter Eichen gesehen.

Einige Anlieger haben daher eine Petition an die Verwaltung und den Umweltausschuss gerichtet, mit der Bitte das Problem durch Beseitigung der betr. Bäume zu beseitigen, um ihrem Anspruch auf gesunde Lebensverhältnisse gerecht zu werden.

#### Ausblick

Sofern sich eine ähnliche Witterung wie in den beiden vergangenen Jahren einstellt (milder Winter und trockene, warme Witterung zu Jahresbeginn) ist mit einem noch intensiveren Befall als in diesem Jahr zu rechnen.

U.a. der Kreis Warendorf und die Stadt Ennigerloh haben in diesem Jahr versucht das Problem durch Begasung / Benebelung der potentiell befallenen Baumkronen mit einem natürlichen ‚Häutungshemmer‘ (*Bacillus thuringiensis*) zu lösen. Das Mittel wird bereits im Frühjahr mit schwerem Gerät und mit Hochdruckpumpen ausgebracht und soll den Entwicklungszyklus der Raupe unterbrechen und beenden, ist aber für den menschlichen Organismus völlig unschädlich! Das Ergebnis war jedoch so negativ, so dass dieses Verfahren nicht mehr zum Einsatz kommen wird.

Zwischenzeitlich wurden Lösungen beobachtet und entwickelt, bei denen man sich die Natur zunutze gemacht hat.

Ein Hersteller hat vor kurzem eine EPS- Falle entwickelt und sich diese patentieren lassen. Das Prinzip ist denkbar einfach: die Falle wird ringförmig um den Baumstamm bzw. Ast gelegt oder angebracht und ist mit einem Beutel / Schlauch versehen. Die Raupe des EPS wird durch ein in dem Beutel befindliches Lockmittel angezogen und kann den Beutel aufgrund einer speziellen Beschichtung nicht mehr verlassen und ist darin gefangen. Die Beutel werden regelmäßig kontrolliert und ausgetauscht. Die Entsorgung erfolgt in gleicher Weise wie die Beutel der Staubsauger. Das Verfahren ist in seiner Handhabung sehr aufwendig aber bestimmt dort geeignet, wo keine anderen Lösungen gefunden werden können.

Als natürliche Fressfeinde der EPS-Raupen ist von den Fachleuten und Personen, die sich intensiv mit deren Bekämpfung befasst haben, die Meise erkannt worden. Diese Vogelart hat scheinbar diese Raupe auf ihren Speiseplan gestellt, so dass durch das vermehrte Aufstellen von Nistkästen die natürlichen Feinde des EPS gestärkt werden können. Das Anbringen von Nistkästen ist einfach zu handhaben und jeder kann durch diese Aktionen selbst zum Artenschutz und zur

Schädlingsbekämpfung beitragen.

Neben den externen Kräften zur Bekämpfung des EPS soll zukünftig auch eigenes Personal für diese Aufgabe geschult und eingesetzt werden, um flexibel auf Befallsszenarien reagieren zu können. Dazu gehört neben einem Gesundheitscheck für das Personal auch die Ausstattung mit den erforderlichen technischen Maschinen und Geräten.

#### Fazit

Auch zukünftig muss mit einem starken Befall gerechnet werden und Bekämpfungsszenarien eintreten. Da es sich dabei um ein flächendeckendes Problem handelt, werden zukünftig vermutlich weitere Bekämpfungsmethoden entwickelt werden, siehe aktuelle Entwicklung.

Bevor nun große, alte Eichen gefällt werden, sollten die neuen und die bereits bekannten Möglichkeiten der Bekämpfung eingesetzt werden, um das Problem zu lösen. Wenn auch sehr aufwendig, sollte an den unzugänglichen Bereichen die Lösung mit den Hormonfallen zum Einsatz kommen und deren Wirkung und Tauglichkeit beobachtet werden. Durch zusätzliches Anbringen von Nistkästen kann sowohl die Verwaltung als auch die Bürgerschaft zur Bekämpfung des EPS beitragen.